

Wie viel Blumenschmuck braucht Illertissen?

Bauausschuss Einige Pflanztröge müssten erneuert werden – das wird rege diskutiert

VON SABRINA SCHATZ

Illertissen Sie schmücken Illertissen, sollen Sinnbild der Bienenstadt sein: Die Pflanztröge, in denen je nach Jahreszeit Blumen und andere Gewächse gedeihen. 69 dieser Kisten stehen im Sommer in der Innenstadt, in kühleren Monaten sind es weniger. Doch die Witterung hat Spuren hinterlassen: Fast die Hälfte der Behälter ist inzwischen nicht mehr ansehnlich oder beschädigt. Im Bauausschuss stand zur Diskussion, ob die Stadt die Tröge erneuern oder deren Zahl reduzieren soll. Die Meinungen gingen auseinander.

Seit 2015 werden die Pflanztröge aufgestellt, mit dem Ziel, das Stadtbild aufzuwerten und – beispielsweise durch eine geschickte Platzierung an Parkbuchten – den Verkehr zu lenken. Durch Patenschaften für einzelne Behälter sind etwa auch Vereine einbezogen.

Gefertigt hatte die Tröge damals der Bauhof. Die Kosten wurden mit 140 Euro für die Herstellung und 60 Euro für die Bepflanzung angegeben. Mittlerweile sind die Kisten laut Bürgermeister Jürgen Eisen (CSU) in die Jahre gekommen. Etwa die Hälfte könnte im kommenden Jahr noch verwendet werden, die andere müsste bereits ausgetauscht werden. „34, 35 können wir nicht mehr rausstellen“, sagte Bauhofleiter Michael Kienast.

Eine Option wäre es, wieder den Bauhof mit dem Bau neuer Kisten zu beauftragen. Die kalkulierten Kosten für Material und Arbeitszeit lägen bei rund 465 Euro pro Stück. Die Alternative ist der Kauf neuer Tröge, denen eine deutlich längere Haltbarkeit zugesprochen wird. Doch das bedeutete auch höhere Investitionen für die Anschaffung: Zwischen 670 und 1500 Euro kosten die Modelle, die Kienast im Gremium vorstellte. Bepflanzung, Pflege, Dünger, Auf- und Abbau sind noch ausgeklammert. Insgesamt werden dafür pro Trog und Jahr rund 540 Euro fällig, zeigt eine Kostenaufstellung.



Foto: D. Stenzel

„Das ist eine Rieseninvestition, das ist mir schon bewusst“, sagte Kienast. Sein Favorit wäre das Modell „Mainau“, eine Holz-Stahl-Konstruktion. Dessen Optik gefiel auch den Mitgliedern des Bauausschusses. Bezüglich des Materials differierten die Meinungen: Helga Sonntag (ÖDP/AB/Grüne) etwa sprach sich für heimisches Holz aus, Ansgar Bauer (Freie Wähler) hingegen riet von reinen Holztrögen ab.

Ewald Ott (CSU) berichtete von einer kontroversen Diskussion innerhalb der Fraktion. Man sei zum Ergebnis gekommen, dass – mit Blick auf die Kosten – auch etwas weniger Tröge ausreichen. Dietmar Haas (CSU) sprach von einem „Beschluss ohne Not“. Rund 40 Pflanzkübel hielt er für ausreichend für die kommenden zwei Jahre. „Wir haben eine wunderschöne Baumallee, warum muss alle paar Meter ein Blumentrog stehen?“

Der Bürgermeister war anderer Ansicht: „Die Masse macht’s. Und welche Bereiche sollten wir ausklammern?“ Auch Kienast meinte, die Pflanztröge kämen erst richtig zur Geltung, wenn viele in der Innenstadt stehen. Sie stellten auch ein „I-Tüpfelchen“ für Gastronomiebetriebe mit Außenbestuhlung dar. 50 bis 55 Stück wären unter Umständen aber auch ausreichend.

Ansgar Batzner (FW) sagte: „Die Frage stellt sich uns nicht. Ich könnte mir schon 69 vorstellen.“ Er rechnete vor, dass die Kosten bei 20 Cent pro Einwohner und Jahr lägen – das sei der Blumenschmuck doch wert? Helga Sonntag regte an, vielleicht künftig Gewerbetreibende, die immerhin auch profitieren, einzubeziehen und an Kosten zu beteiligen.

Letztlich befürwortete das Gremium bei zwei Gegenstimmen, ausrangierte Pflanztröge zu ersetzen. Wie diese aussehen und wie sie beschaffen sein sollen, ist noch offen.



In Tiefenbach rücken Ochs und Esel in den Blick des Betrachters

Im begehbaren Adventskalender in Tiefenbach geht jeden Tag ein Türchen auf. Kürzlich war das der Familie Ott an der Reihe. Ochs und Esel – handgemalt von Gerlinde Ott – kamen dabei zum Vorschein. In der Garage nebenan duftete Glühwein. Ewald Ott begann seine symbolträchtige Erzählung, wie es Ochs und Esel in den Stall von Bethlehem verschlug. Etwa 30 Besucher, darunter etliche Kinder, hörten gespannt zu. Organisatorin Simone Zimprich ist immer dabei, wenn sich ein neues Türchen öffnet. Sie

sagt: „Teilweise sind es bis zu 50 Besucher, die sich auf den abendlichen Spaziergang machen.“ Die Tiefenbacher geben sich beim Schmücken und Bewirten große Mühe: „Manche Fenster sind so dekoriert, dass kein Tageslicht mehr in den Raum kann.“ Bis einschließlich 31. Dezember, jeweils ab 17 Uhr, werden die Türchen noch beleuchtet sein. Danach sei es den Familien überlassen, inwieweit die Fenster noch bis zum Dreikönigsfest am 6. Januar geschmückt bleiben.

Text/Foto: Regina Langhans

Wo in Buch bald gebaut werden könnte

Pläne Marktrat beschäftigt sich mit Freiflächen

Buch In der vergangenen Sitzung des Bucher Marktrats beschäftigte sich das Gremium mit einigen Flächen rund um die alten und den neuen Kindergarten der Kommune.

So wurde der Flächennutzungsplan oberhalb des neuen Kindergartens angepasst. Denn der Schranne fehlen Sportanlagen, die mit dem geänderten Plan an dieser Stelle geschaffen werden könnten. „Das könnte ein Zukunftsprojekt sein“, sagte Bürgermeister Roland Biesenberger. Schließlich sei der Wunsch nach eigenen Sportanlagen schon vielfach an die Verwaltung herangetragen worden. Der Standort des alten Kindergartens in der Untertot-

her Straße soll in eine Mischgebietsbeziehungsweise Wohnbaufläche umgewandelt werden.

Mit einem Bebauungsplan, der im beschleunigten Verfahren genehmigt werden soll, will die Marktgemeinde den Weg zu einer Wohnbebauung an der Frühlingsstraße ebnen. Hinter dem Lärmschutzwall könnten mehrere zweigeschossige Einzel- und Doppelhäuser entstehen. Ein Vorteil dieser neuen Bebauung wäre laut Biesenberger, dass über diese Häuser auch eine Erdgasleitung nach Obenhausen kommen könnte. Eine entsprechende Zusage von Erdgas Schwaben liegt bereits vor. (fwo)

ANZEIGE

classic vinea
weine & präsentе

Nur noch 7 Tage!

- ★ Weihnachtliche Geschenkkörbe mit italienischen Köstlichkeiten
- ★ Weinpräsentе
- ★ Weingutscheine

classic vinea
Weiherstraße 5 | 89257 Illertissen
Tel: 073 03/90 23-00 | www.classicvinea.de

Lieder, die berühren

Konzert Die Obenhauser Chöre beschenken den Zuhören gemeinsam einen Adventsabend zwischen Besinnlichkeit und Partystimmung

VON RALPH MANHALTER

Obenhausen Musikalisch war 2019 ein Glanzjahr für Obenhausen. Nach dem Jubiläum der Musikkapelle im Mai und einer herbstlichen Revue in der Roththalle stand nun zum Jahresabschluss das traditionelle Adventskonzert der Obenhauser Chöre an.

Wie in den Jahren zuvor konnte die Pfarrkirche die Besucher beinahe nicht fassen, zählen doch die kleinen Notenhüpfel, der Jugendchor Fortissimo wie auch der St.-Martini-Chor schon lange zu den heimischen Publikumslieblingen. Allerdings war mancher zunächst verwundert, als er entgegen der Gewohnheit kein Programmblatt in den Händen halten konnte. Man solle sich zurücklehnen und einfach genießen, erklärte Chorleiterin Ann-

verwandeln zu wollen. Zwischen durch erfuh der Zuhörer auch, was hinter einem „Schnuffelweihnachtslied“ steckt, während vorher und nachher gerockt und gerappt wurde. Die kleinen und großen Sängerinnen und Sänger hatten ganz offensichtlich Spaß an ihrem Auftritt. Die Begeisterung war spürbar in deren Gesichtern zu lesen. Erstmals wurden die Notenhüpfel dabei von der Nachwuchsdirigentin Anna Jank schon fast professionell geleitet. Piano und Schlagzeug ergänzten

die voluminösen Klänge im Kirchenraum, während die vollmundigen Stimmen ihren Part dazu beisteuerten. Kräftige Töne wechselten mit leisen Sequenzen ab: Der „Sound of Silence“ ging ebenso unter die Haut wie das engelsgleich vorgetragene „From a Distance“. Zum Schluss stimmten, einer großen Familie gleich, alle Chöre zusammen mit den Besuchern das „Gloria in excelsis deo“ an. Schöner kann man einen Adventssonntag fast nicht beenden.



Die jüngsten Sänger aus Obenhausen, die Notenhüpfel, traten erstmals unter der Leitung von Anna Jank auf. Foto: Ralph Manhalter

Beim Adventskonzert wird auch gerappt und gerockt

Kathrin Didovic das Ausbleiben der Liedtitel. Dass die Auswahl wieder einmal geglückt ist, belegte die Stimmung im Gotteshaus. Kinderweihnachtslieder wechselten mit rhythmischen Klängen ab, bei „Feliz Navidad“ schien sich die Kirche in ein riesiges – Pardon – Partyzelt

Musik an der Schranne

Advent Illertisser Chöre treten nach der Weihnachtsfeier der Senioren auf

VON REGINA LANGHANS

Illertissen In acht Formationen haben Illertisser Chöre ihre Zuhörer auf die Weihnachtszeit eingestimmt. Damit führten sie die schöne Tradition fort, im Anschluss an die öffentliche Seniorenfeier in der Schranne nebenan auf den Rathausstufen mit kunstvollem mehrstimmigem Chorgesang aufzutreten.

Bürgermeister Jürgen Eisen wünschte dann auch, dass ihre Lieder weithin zu hören sein mögen.

Dann stellte er die Chöre, bei denen jeder Stadtteil vertreten war, einzeln vor. Der Gesangsverein Jedesheim trug unter der Leitung von Marina Biegler etwa den „Marien-Advent“ vor. Es folgte der Chor Vocalis aus Au mit Heike Häußler-Paul, die danach aushilfsweise auch die Chorgemeinschaft Betlinshausen dirigierte. Gemeinsam intonierten sie abschließend die Weise „Advent ist ein Leuchten“.

Die Singgemeinschaft Tiefenbach – ausnahmsweise unter der Leitung von Anton Sacher – hatte für den Vortrag „Der kleine Trommlerjunge“ passend zwei kleine Percussionisten mitgebracht. Danach traten vom Männergesangsverein Illertissen mit seinem Dirigenten Joachim Hayd der Männerchor, der gemischte Chor und beide zusammen als stimmungsvolles Ensemble auf. Unser Bild zeigt den Auftritt mit Blick auf die Zuhörer. Zu Gehör brachten sie beispielsweise „Wach, Nachtigall, wach auf“.

Ein, wie bei vielen Adventskonzerten üblich, von Sängern und Zuhörern gemeinsam gesungenes Stück rundete die Chorvorträge bei einbrechender Dämmerung ab. Diesmal war es „O du fröhliche“. Trotz regnerischer Wetterlage war das Publikum groß und der Applaus herzlich.



Illertisser Chöre singen sich auf Weihnachten ein. Foto: Langhans

Leserbrief

» HIER SAGEN SIE IHRE MEINUNG

Verkehrsführung in Illertissen überdenken

Zu unserem Bericht „Eine Straße, drei Meinungen“ vom 13. Dezember: Da ich oft die Christoph-Rodt-Straße entlang laufe, muss ich immer wieder feststellen, dass es manche Autos sehr eilig haben. Der Begegnungsverkehr ist – durch die parkenden Autos der Anlieger – nicht gerade in uneingeschränktem Verkehrsfluss. Die Variante zur Ulmer Straße ist sicher vorzuziehen, denn das Nadelöhr Martinsplatz ist jetzt schon hoffnungslos verstopft. Insgesamt wäre es besser, die Illertisser Straßenführungen gemeinsam zu konzipieren, denn es gibt noch andere Anwärter zur Einbahnstraße (zum Beispiel die Apothekerstraße und einige andere).
Sylvia Droste, Illertissen

Treffs & Termine

FILZINGEN

Eisstockschützen feiern Weihnachten

Die Weihnachtsfeier des Eisstockschützenvereins Filzingen findet am Samstag, 21. Dezember in der Sporthalle auf dem ESSV-Gelände statt. Beginn ist um 20 Uhr bei musikalischer Umrahmung durch die Filzinger Musiker und einer Tombola. (sar)